

Wir trauern um unser Gründungsmitglied Roswita Waechter



Roswita Waechter: „Skeptisch“, 2023
Acryl auf Holz, 45 x 60 cm

Roswita Waechter, Jg. 1939, wurde in Danzig geboren, sie war Meisterschülerin bei Prof. Dietmar Kraemer und lebte mit ihrem Mann Michael Mohr in einer Atelierwohnung in Köln.

Seit Beginn der Ausstellungstätigkeit im Künstlersonderbund stellte sie mit aus. Zuletzt stellte sie 2023 das im gleichen Jahr gemalte, hier abgebildete Selbstporträt in der Ausstellung „Grenzgänge“ im Schloss Königshain bei Görlitz aus. Von Roswita Waechters Kindheit erzählt eindrucksvoll ihrer Biografie „Erinnerungskette“

Ihre Stillleben, Landschaften, Fensterbilder und (Selbst)-Porträts bleiben in zahllosen Zeichnungen und Bildern eindrucksvoll in unserer Erinnerung. Sie schuf eine Kunst, die bleibt.

Nun hat sich ein neues Fenster für sie geöffnet.

Nina Koch (Vorsitzende)

Dirk Schmitt

Zum Tod von Roswita Waechter

Ruhe. Besonnenheit. Höfliche Zurückhaltung.

Das sind die Begriffe, mit denen ich Roswita spontan verbinde. Sie stand eher in der zweiten Reihe, wenn es um Aufmerksamkeit ging und schien sich nie aufdrängen zu wollen. Sie war der Mensch, der sich im Hintergrund eingerichtet hat, um dort in einer Art Abgeschlossenheit ein sehr persönliches, höchst kunstvolles Gesamt-Werk zu schaffen. Auch ihre Themen waren still. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Ihre Atelieransichten, Portraits und vor allem Selbstportraits sind im klassischen Sinne eigentlich Stillleben. Auf das Genaueste beobachtet, irgendwie kühl und trotzdem zutiefst gefühlvoll brachte sie ihre Umgebung auf die Leinwand. Sie malte vor allem ihre direkte Umwelt, die sie täglich erlebte. Die Atelier-Fensterbilder sind mit das romantischste was ich seit Caspar David Friedrich gesehen habe, ihre Selbstportraits in neusachlicher Manier so analytisch und dabei so malerisch, dass man sich fragt, warum sich nicht viel mehr Menschen von ihr malen ließen. Vielleicht, weil sie nichts von Roswita wussten, die doch so zurückhaltend war.

Vielleicht auch, weil ihr berühmter Bruder F. K. Waechter, in der Vergangenheit alle Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte und für die Schwester nicht genug übrig blieb, zumal diese auch noch realistisch malte, zu einer Zeit, in der der Realismus als Kunstform in der Öffentlichkeit eher unter dem Radar wahrgenommen wurde. Wer Roswita besser kannte, weiß, dass man mit ihr bestens politisieren und tiefe Gespräche über alle Bereiche des Lebens führen konnte und weil ihr der Realismus in der Kunst so am Herzen lag, zählt sie auch zu den Gründungsmitgliedern des Künstlersonderbundes im Jahr 1990.

Roswita und mich verband eine kollegiale, ca. 35jährige Freundschaft, eine gegenseitige hohe Achtung des künstlerischen Werkes und ich hatte noch einen ganz speziellen Bezug zu ihr, war sie doch im selben Jahr geboren, wie meine Mutter. Wir haben beide zu unterschiedlichen Zeiten bei Dieter Kraemer in Köln studiert und uns immer wieder mal zu Kaffee und Kuchen im Waechter/Mohr-Atelier in Köln Sürth, oder auf Ausstellungen getroffen. Rosi unterstützte, neben anderen, im Jahr 2004, meine Bewerbung für den Künstlersonderbund.

In ihrer beinahe symbiotisch zu nennenden Beziehung zu ihrem Mann Michael Mohr, wirkte sie immer wie ein ruhiger Hafen, während Michael gerne auch mal das Schiff im Sturm darstellen konnte. Beide sind für mich nicht ohne den Anderen denkbar. Ich weiß gar nicht wie das gehen soll, nun, wo sie nicht mehr da ist. Ihre nebeneinander liegenden Arbeitsplätze im bis aufs Engste mit Gemälden gefüllten Atelier sind für mich geradezu das Synonym einer Künstlerehe. Unzählige Stunden haben die beiden nebeneinander, Jahrzehnt um Jahrzehnt, dort malend verbracht.

Wie bei so vielen KünstlerInnen unserer Zeit, wurde der Kunstmarkt der Schaffenskraft und dem umfangreichen, beachtlichen Oeuvre von Roswita Waechter leider nicht gerecht, aber sie hatte seit 1978 zahlreiche Ausstellungen in teils bemerkenswerten Kulturstätten und es finden sich einige Werke in öffentlichen Sammlungen.

In den letzten Jahren wurde es um die stille Zeitzeugin noch stiller. Corona und eine ernste Erkrankung taten ihr Übriges. Das letzte Jahr verbrachte sie in einer Pflegeeinrichtung, täglich besucht von ihrem liebenden Michael.

Roswita Waechter starb am 5.1.2024.



Roswita Waechter: „Atelierausblick“, 2007
Eitempera/Leinwand, 120 × 80 cm